

Jonas Schmidt und Katharina Röhl-Berge

## Nachhaltige Ernährung im Politikunterricht fokussieren – Handlungsorientierte Unterrichtsmodule zur Förderung der Selbstwirksamkeit und politischer Gestaltungskompetenz

Am Beispiel nachhaltiger Ernährung wird deutlich, dass die existenziellen Herausforderungen unserer Zeit allgegenwärtig sind. Wie können Schülerinnen lernen, auf die vielschichtigen aktuellen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Probleme zu reagieren – kritisch, informiert, lösungsorientiert und nach demokratischen Maßstäben handelnd? Die politische Bildung ist aufgefordert, am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) anzuknüpfen und eine politische BNE zu entwickeln, denn es sind vor allem politische Entscheidungsprozesse, die eine demokratische Aushandlung der globalen Herausforderungen ermöglichen können. Wie kann eine solche politische BNE mit dem Schwerpunkt Ernährung umgesetzt werden?

### 1 Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung

#### 1.1 Weniger Individualisierung, mehr Politisierung!

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird seit einigen Jahren in Forschung und Praxis gestärkt (vgl. Girnus 2024). Die Diskurse zum Thema waren dabei über eine längere Zeit durch die erziehungswissenschaftlichen Disziplinen geprägt. Erste Konzeptionen von BNE basierten auf Umweltbildung und Globalem Lernen (vgl. Achour et al. 2026) und umfassten vielseitige Inhalte und Formate. Als gemeinsame Zielrichtung lässt sich die Zukunftsgestaltung (vgl. Girnus 2024) sowie der Rückbezug auf eine nachhaltige Entwicklung in Anlehnung an den Brundtland-Bericht von 1987 als eine gesellschaftliche Entwicklung charakterisieren, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne dabei die Zukunftsfähigkeit nachfolgender Generationen zu gefährden.

In Deutschland stellte das Modell der Gestaltungskompetenz von de Haan die über lange Zeit vordergründige Kompetenzkonzeption für BNE-Formate dar. In den letzten Jahren wird jedoch Kritik an diesen frühen Ansätzen, die häufig als BNE 1 bezeichnet werden, stärker. Adressiert wird dabei insbesondere die zu starke Betonung des individuellen Handelns. Die politische Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung dürfe nicht in erster Linie den Konsument:innen, den pädagogischen Multiplikator:innen oder gar den Jugendlichen selbst übertragen werden (vgl. Eis 2022, S. 200). Durch eine solcher Herangehensweise werde der „Blick für politische, partizipative, kritisch-reflektierende und mündigkeitsfördernde Bildungsmöglichkeiten“ (Weselek 2022, S. 391) eingeschränkt, womit potenzielle Möglichkeiten von BNE nicht ausgeschöpft würden.

Nachhaltige Bildungsformate sollen stattdessen zwar „mit dem Ziel der Adressat:innenorientierung auf der individuellen Handlungsebene ansetzen, aber nicht dort verbleiben, sondern auch auf systemische Dimensionen eingehen“ (vgl. Achour et al. 2026, S. 171). Dies liegt nahe,

da nachhaltige Entwicklung zahlreiche inhärente politische Dimensionen aufweist. Umso wichtiger erscheint das mittlerweile bestehende Verständnis von BNE als politischer Bildung, um einer Entpolitisierung der Inhalte entgegenzuwirken und die notwendigen partizipativen Transformationsprozesse zu begleiten (vgl. Schmidt et al. 2025). Insbesondere die Thematisierung von Kontroversen und Ambivalenzen nachhaltiger Entwicklung sowie das kritische Hinterfragen von Zielen und Lösungsansätzen muss dabei fokussiert werden (vgl. Brosi 2021). Die vielfältigen von „Kritik, Normativität und Affirmation“ (Kenner / Singer-Brodowski 2024, S. 12) geprägten Spannungsfelder, in denen sich eine politische BNE bewegt, müssen aktiv adressiert und durch passende Settings für Lernende begleitet werden. Auf diesem Wege werden politische Selbstwirksamkeit und politische Handlungskompetenz gefördert und der Gefahr einer Überforderung und Entwicklung von „Ohnmachtsgefühlen“ vorgebeugt.

In der beruflichen Bildung zeigt sich eine wachsende, aber immer noch eher schwache Repräsentation von (politischer) BNE (vgl. Singer-Brodowski / Grapentin-Rimek 2019; Achour et al. 2025). In den institutionellen und curricularen Vorgaben zeichnet sich zwar in den letzten Jahren eine Stärkung des Themas ab. Holst stellt allerdings fest, dass die Bezüge zu nachhaltiger Entwicklung in den Ausbildungsordnungen eher „allgemein gehalten“ und „in nicht genuin nachhaltigkeitsorientierten Berufen häufig noch nicht systematisch [...] integriert“ (2022, S. 1) sind. Daher hat sich noch keine flächendeckende Umsetzung von beruflicher BNE in der Praxis durchgesetzt.

Ausnahmen bilden einzelne Bereiche und Institutionen, die quasi eine Leuchtturmsposition eingenommen haben. Auch bestehen auf Projektebene durchaus Angebote, die erfolgreich politische BNE in der beruflichen Bildung umsetzen.

### 1.2 „Berufsschule meets Uni“ – Praxiserprobtes Konzept zur Umsetzung von politischer BNE in der schulischen und beruflichen Bildung

Das von der DBU geförderte Projekt „Berufsschule meets Uni“ (Projektzeitraum 2022–2024) hat es sich zum Ziel gesetzt, Interessenkonflikte im Rahmen von nachhaltiger Entwicklung als Chance zur demokratischen Auseinandersetzung aufzuzeigen, Urteile zu diesen Kontroversen zu entwickeln und gesellschaftliche Partizipationsprozesse anzustoßen und zu erfahren (vgl. Röhl-Berge / Schmidt 2024). Damit können die oben genannten Aufgaben der Re-Politisierung, der Reduzierung der individuellen Verantwortungszuweisung und der Stärkung von BNE in der beruflichen Bildung beantwortet werden. Im Rahmen des Projekts wurden gemeinsam mit Lehramtsstudierenden, beruflichen Schulen und außerschulischen Kooperationspartner:innen ein Lehr-Lern-Labor sowie Unterrichtsmodule zum Thema „Nachhaltige Ernährung“ entwickelt, die auf der einen Seite einen hohen Lebensweltbezug haben und auf der anderen Seite auch die politischen Dimensionen des Themas im privaten, schulischen und beruflichen Alltag berücksichtigen. Die entwickelten Module und Arbeitsmaterialien können sowohl an allgemeinbildenden als auch an beruflichen Schulen eingesetzt werden und ermöglichen simulierte und reale Erfahrungen auf individueller und struktureller Ebene zur Stärkung der politischen Selbstwirksamkeit. Im Projekt angelegt ist dabei auch die Übertragung der Erkenntnisse aus dem Unterricht hinaus in die Schulgemeinschaft, um kollektive Erfahrungen auf schulischer Ebene anzustoßen und Fähigkeiten zu vermitteln mit dem Ziel, „sich in einer sich transformierenden Welt erfolgreich bewegen zu können“ (Schröder / Kroh 2024, S. 21).

## 2 Nachhaltige Ernährung – Mehr als individuelles Kauf- und Konsumverhalten!

Für die Unterrichtsmodule wurde das Thema „Nachhaltige Ernährung“ gewählt, da sich daran die Ebenen Umwelt, Politik, Wirtschaft und Soziales auf individueller und struktureller/systemischer Ebene sehr gut exemplifizieren lassen. Außerdem können unmittelbar schulische Bezüge zur Mensa/Cafeteria oder Lebensweltbezüge im privaten Kontext hergestellt werden.

Auf politischer Ebene ist nachhaltige Ernährung mit Fragen von Regulierung, Förderung und Rahmensetzung engverbunden: Gesetzgebungsprozesse, Regulierung durch Steuern oder Subventionen, Fragen zur Kennzeichnung von Lebensmitteln oder die Verwendung von Labels sowie der Aufbau von Kontrollmechanismen sind Aspekte, die den öffentlichen Diskurs prägen, ebenso wie Fragen nach der Regionalität oder Saisonalität von Produkten, die Preisgestaltung und Vermarktung, der Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit in der Ernährungsbranche, der Wegfall oder die Entstehung von Arbeitsplätzen durch beispielsweise die Verschiebung von Anteilen der individuellen Ernährungsweisen oder die Nachvollziehbarkeit von Lieferketten.

In Bezug auf die Umwelt sind dabei insbesondere Aspekte von Verlust bzw. möglichen Maßnahmen zum Erhalt von Biodiversität, Bodenschutz, Müllvermeidung, Wasserverbrauch oder eine Ernährung in Einklang mit Klimaschutzziele relevant. Aber auch Aspekte wie die (nicht) nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Energie können hier adressiert werden.

Hinsichtlich der sozialen Dimension spielen sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene Gerechtigkeit und Teilhabe sowie eine gesunde Ernährung und Wissen bzw. Bildung über Ernährung eine Rolle. Eng verknüpft sind auch Fragen von Armut und Reichtum sowie Konsumverhalten und die Rolle von Werbung bzw. Marketingstrategien in diesem Bereich.

Zwischen den Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung lassen sich vielfältige Spannungsfelder identifizieren, die im Unterricht kontrovers adressiert werden können. Beispielsweise kann der Konflikt zwischen Umweltauflagen im Lebensmittelbereich und dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit für Unternehmen diskutiert werden. Die Folgen von (intensiver) Landwirtschaft vs. dem Schutz von Böden und natürlichen Ressourcen oder die Debatte um „traditionelle“ Ernährungsgewohnheiten vs. einer klimafreundlichen Ernährung sind weitere Debatten, anhand derer Ambiguitäten aufgezeigt werden können. Auch im Kontext der Bepreisung bzw. Bezahlbarkeit für alle Menschen und damit verbundener Ernährungsgerechtigkeit lassen sich zwischen den Dimensionen „Soziales“ und „Politik“ bzw. „Wirtschaft“ Ambivalenzen und Widersprüchlichkeiten diskutieren.

Im schulischen Kontext bietet sich des Weiteren eine Übertragung des Themas nachhaltige Ernährung auf die Schulmensa oder -cafeteria an. Im Rahmen einer politischen BNE lassen sich hier entlang der Felder „Einkauf“, „Verarbeitung“, „Entsorgung“ und „Strukturen“ Ambivalenzen mit einem hohen Praxis- und Lebensweltbezug diskutieren.

Tabelle 1: Auswahl an Inhalten bzw. Aspekten einer nachhaltigen Ernährung im Kontext von Gemeinschaftsverpflegung (vgl. Schmidt / Röhl-Berge 2025)

| Inhaltsfeld  | Aspekte „nachhaltiger Ernährung“                                                                                                                                                                                         |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Einkauf      | Bioprodukte, fairer Handel, Lieferantenauswahl, Regionalität, Saisonalität, Tierhaltung, vegetarische/vegane Ernährung, Verbrauchsplanung, Zertifikate, Siegel, Lieferketten, Verpackungen, Transport                    |
| Verarbeitung | Gerätemanagement, Ökostrom, Kühlsysteme, Monitoring, Heizung/Lüftung, Wasserverbrauch, Energieeffizienz, CO <sub>2</sub> -Abdruck, Mengenkalkulation, Portionsgrößen, Auslieferung, Inhaltsstoffe, Zubereitungsverfahren |
| Entsorgung   | Mülltrennung, Verpackungen, Einwegprodukte, To-Go-Produkte, Kompostierung, Abfallreduktion, Weiterverwertung, Foodsharing, Kooperationen, Energie(rück)gewinnung, Upcycling                                              |

|            |                                                                                                                                                                                                         |
|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Strukturen | Gästinformation, Kommunikation, Kennzeichnung, Partizipation, Schulungen, Fortbildungen, Erfolge teilen, Work-Life-Balance, Entlohnung, Verträge, Gesundheitsschutz, Räumlichkeiten, Gleichberechtigung |
|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### 3 Unterrichtsmodule: Politische Bildung für nachhaltige Ernährung

Die im Folgenden vorgestellten Unterrichtsmodule können einzeln oder als Reihe/Projektstage an allgemeinbildenden Schulen sowie an beruflichen Schulen durchgeführt werden.

#### 3.1 Kompetenzerwerb

Die Unterrichtsmodule ermöglichen anhand des Gegenstandes Ernährung einen umfassenden Kompetenzerwerb mit Fokus auf politischer BNE.

**Konzeptuelles Deutungswissen:** Die Schüler:innen erwerben Wissen über Konzepte nachhaltiger Entwicklung, indem sie die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltige Ernährung“ beschreiben, das Spannungsfeld zwischen ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen sowie lokale und globale Verflechtungen identifizieren und Fachbegriffe wie Ressourcen, Konsum, Fairness und globale Gerechtigkeit definieren und zueinander in Beziehung setzen.

**Analysekompetenz:** Die Schüler:innen analysieren Herausforderungen und Gelingensbedingungen einer nachhaltigen Ernährung, indem sie im Rahmen einer „Betriebsprüfung“ die eigene Mensa/Cafeteria hinsichtlich ihrer nachhaltigen Gestaltung untersuchen. Sie kategorisieren einen Maßnahmenkatalog mit der Zielrichtung einer nachhaltigen Ernährung und erarbeiten ausgehend von Worst-Case- und Best-Practice-Beispielen Ursache-Wirkung-Zusammenhänge im Bereich der nachhaltigen Ernährung.

**Urteils- und Handlungskompetenz:** Die Schüler:innen beurteilen die erarbeiteten Handlungsansätze und nehmen begründet zu politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeldern im Rahmen einer nachhaltigen Ernährung Stellung, indem sie Forderungen an schulische und politische Akteur:innen aufstellen, Handlungen zur Umsetzung ihrer Forderungen planen (und sie ggf. realisieren). Im Rahmen eines Austauschformats mit Politiker:innen und Akteur:innen diskutieren sie ihre Positionen.

#### 3.2 Kurzbeschreibung und methodisch-didaktische Begründung der Module

**Modul I:** In diesem Modul werden aktuelle politische Kontroversen einer nachhaltigen Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung in der Schule thematisiert. Ausgehend von Konzept der nachhaltigen Entwicklung erarbeiten sich die Lernenden dabei zu den Themenfeldern „Einkauf“, „Verarbeitung“, „Entsorgung“ und „Strukturen“ Herausforderungen, die im privaten, schulischen oder beruflichen Alltag der Lernenden bestehen und clustern diese.

**Modul II:** Die Lernenden erlangen Einblicke in die praktische Umsetzung einer nachhaltigen Ernährung. Im Rahmen einer Betriebserkundung in der eigenen Schulmensa/-cafeteria (alternativ: außerschulische Einrichtung der Gemeinschaftsverpflegung) besteht die Möglichkeit, Lösungen kennenzulernen und zu den identifizierten Herausforderungen Fragen zu stellen. Die Betriebserkundung wird im Verlauf des Moduls gemeinsam vorbereitet, protokolliert und ausgewertet.

**Modul III:** Die Lernenden analysieren ausgehend von den Erfahrungen der Betriebserkundung sowie aus didaktisierten Materialien Herausforderungen und Gelingensbedingungen. Mit Hilfe der Kopfstand-Methode können ausgehend von einer Dystopie kreativ und handlungsorientiert reale Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Sie ist eine Kreativitäts- und Problemlösetechnik, bei der eine Fragestellung bewusst ins Gegenteil verkehrt wird, um gewohnte Denkstrukturen aufzubrechen. In diesem Modul lautet die Frage: *Wie kann eine nicht nachhaltige Ernährung oder Verpflegung aussehen?* Durch die systematische Bearbeitung dieser umgekehrten Perspektive entstehen neue Einsichten, die anschließend wieder auf die ursprüngliche Problemstellung (*Wie kann eine nachhaltige Ernährung oder Verpflegung gelingen?*) zurück übertragen werden. Auf diese Weise wird ein reflexiver Perspektivwechsel ermöglicht, der insbesondere bei komplexen Herausforderungen innovative Lösungsansätze fördert, die über die individuelle Ebene hinausgehen.

**Modul IV:** Ausgehend von der Kopfstandmethode werden konkrete Handlungsoptionen in Forderungen an die Schulleitung sowie an politische Akteur:innen übertragen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten bzw. Handlungsebenen geklärt. Außerdem wird eine Austauschveranstaltung mit relevanten Akteur:innen für die Umsetzung der Ideen durchgeführt. Dazu werden in einem Talk-Format Akteur:innen aus der Schulleitung, der lokalen/regionalen Politik bzw. der Zivilgesellschaft eingeladen. Die Lernenden übernehmen die Expert:innenrolle und präsentieren ihre Forderungen bzw. Ideen. Zu diesem Format sollten auch weitere Schüler:innen und Mitglieder der Schulgemeinschaft eingeladen werden, um eine partizipative Öffentlichkeit herzustellen. Im Rahmen des Formats können Vereinbarungen zur konkreten Umsetzung getroffen werden, die dann ggf. im Rahmen der weiteren Schulentwicklung adressiert werden können.

### 4 Aus dem Unterricht in die Schulentwicklung – Partizipative Transferperspektiven zum Whole School Approach

Der Whole School Approach ist ein ganzheitlicher Ansatz, der Nachhaltigkeit als zentrales Prinzip in allen Bereichen schulischen Handelns verankert. Er geht über die Integration von BNE in einzelne Unterrichtsstunden hinaus und umfasst eine nachhaltige Ausrichtung der gesamten Schule. Ziel ist es Lernorte zu schaffen, an denen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nachhaltiges Denken und Handeln nicht nur theoretisch verstehen, sondern im schulischen Alltag aktiv erleben und partizipativ ge-

stalten können. Die oben stehenden Unterrichtsmodule zur nachhaltigen Ernährung bieten einen funktionalen Ausgangspunkt, um das Thema nachhaltige Entwicklung weiterzudenken. Dazu können beispielsweise partizipative Transformationsprozesse hin zu einer nachhaltigen Ernährung als Referenzmodell oder als Pilotversuch für weitere Handlungsfelder dienen.

## 5 Übersicht über die Materialien

| Modul I: Nachhaltige Ernährung – gesund, bio, regional!?          |                                    |                         |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------|-------------------------|
| Arbeitsblatt I-A                                                  | Nachhaltige Entwicklung            | Download                |
| Arbeitsblatt I-B                                                  | Nachhaltige Ernährung im Überblick | Printversion / Download |
| Modul II: Praxistest – Unsere Schulmensa/-cafeteria               |                                    |                         |
| Arbeitsblatt II                                                   | „Betriebsprüfung“                  | Download                |
| Modul III: Auf der Suche nach neuen Ideen                         |                                    |                         |
| Arbeitsblatt III                                                  | Auf den Kopf gestellt              | Printversion / Download |
| Modul IV: Im Austausch mit Schulleitung, Politik und Gesellschaft |                                    |                         |
| Arbeitsblatt IV-A                                                 | Wir fordern ...                    | Download                |
| Arbeitsblatt IV-B                                                 | Gesprächsprotokoll & Vereinbarung  | Download                |

## Literatur

- Achour, Sabine et al. (2025): Demokratie macht Schule. Politische Bildung und Demokratiebildung an Berliner Schulen 2024/25, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung
- Achour, Sabine et al. (2026): BNE, politische Bildung und Demokratiebildung als Querschnittsaufgaben: Was sie trennt und was sie eint, in: Carrapatoso, Astrid et al. (Hrsg.): Handbuch Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Frankfurt/M.: Wochenschau
- Brosi, Annabell (2021): Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Stand der Beziehung (<https://kurzlinks.de/loun>; 31.12.2025)
- Eis, Andreas (2022): Politische Bildung: fachliche und fachdidaktische Perspektiven auf BNE und Globales Lernen, in: Hemkes, Barbara et al. (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeit in der Berufsbildung: Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe. Frankfurt/M.: Wochenschau, S. 195–201

Girnus, Luisa (2024): Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung?, in: Wochenschau-Sonderausgabe: Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Heft 24s, S. 4–7

Holst, Jorrit (2022): Nachhaltigkeit & BNE in der Beruflichen Bildung: Dynamik in Ordnungsmitteln, Potentiale bei Berufen, Lernorten und in der Qualifizierung von Auszubildenden. Kurzbericht des Nationalen Monitorings zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) (<https://kurzlinks.de/4w5l>; 31.12.2025)

Kenner, Steve / Singer-Brodowski, Mandy (2024): Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung – eine Annäherung in Spannungsfeldern, in: Wochenschau-Sonderausgabe: Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Heft 24s, S. 8–12

Röhner, Charlotte et al. (2023): Politische Urteilsfähigkeit und Agency von Kindern im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung, in: Haider, Michael et al. (Hrsg.): Nachhaltige Bildung in der Grundschule, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 69–77

Röll-Berge, Katharina / Schmidt, Jonas (2024): Kompetenzen für eine (berufliche) politische BNE – Konzeptionelle Ansätze und Einblicke in das Praxisprojekt „Berufsschule meets Uni“, in: Wochenschau-Sonderausgabe: Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Heft 24s, S. 28–33

Schröder, Hendrik Kasper / Kroh, Anne (2024): Auswege aus der Krise: Die Möglichkeiten der politischen Resilienz, in: Wochenschau-Sonderausgabe: Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Heft 24s, S. 18–21

Singer-Brodowski, Mandy / Grapentin-Rimek, Theresa (2019): Die Transformation der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung voranbringen. Executive Summary (<https://kurzlinks.de/zt73>; 31.12.2025)

Schmidt, Jonas / Röll-Berge, Katharina (2025): Politische (berufliche) Bildung für nachhaltige Ernährung. Nachhaltige Ernährung in Unterricht, Schulalltag und Schulentwicklung fokussieren. Politik Unterrichten, Frankfurt/M.: Wochenschau

Schmidt, Jonas et al. (2025): Handlungskompetenzen einer politischen BNE. Politische Selbstwirksamkeit und Umgang mit Ambivalenzen. Das Projekt „Berufsschule meets Uni“, in: Ihle, Sebastian / Juchler, Ingo (Hrsg.): Ethische Grundlagen politischer Bildung. Schriftenreihe der GPJE, Frankfurt/M.: Wochenschau, S. 38–47

Weselek, Johanna (2022): Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen politischer Erwartung und schulischer Praxis. Eine bildungs- und umweltsoziologische Analyse, Wiesbaden: Springer VS

**Dr. Katharina Röll-Berge** ist in der Lehrkräftebildung am Arbeitsbereich Politikdidaktik und Politische Bildung der Freien Universität Berlin tätig. Vorher unterrichtete sie als Studienrätin die Fächer Politische Bildung und Biologie.

**Jonas Schmidt** ist Lehrer für die Fächer Politische Bildung und Biologie und leitet den Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an einer Sekundarschule in Berlin. Er ist außerdem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Politikdidaktik und Politische Bildung der Freien Universität Berlin.

## MODUL I: NACHHALTIGE ERNÄHRUNG – GESUND, BIO, REGIONAL!?

## THEMA: NACHHALTIGE ERNÄHRUNG IM ÜBERBLICK



1. Recherchiere zu den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) und notiere deine Ergebnisse.
2. Diskutiere mit deinen Mitschüler:innen, wie unter Berücksichtigung der Ziele eine nachhaltige Ernährung aussehen könnte. Sammelt eure Ideen in einer gemeinsamen Mindmap.



3. Analysiert in Gruppen die folgenden Aspekte einer nachhaltigen Ernährung und erstellt ein Infoplatat, auf dem ihr den *Aspekt erläutert, den Zusammenhang zu einer Nachhaltigen Entwicklung herstellt und Herausforderungen für eine nachhaltige Ernährung darstellt.*

biologisch angebaute Produkte

fairer Handel

Regionalität

Saisonalität

Fleischkonsum  
vegetarische Ernährung

Energieeffizienz

CO<sub>2</sub>-Abdruck | Emissionen

Wasserverbrauch

Mülltrennung

Einwegprodukte

Weiterverwertung  
Foodsharing

Entlohnung

Gesundheitsschutz

Gleichberechtigung

Lieferketten



4. Ordne die Aspekte einer nachhaltigen Ernährung den Bereichen „Einkauf“, „Verarbeitung“, „Entsorgung“ und „Strukturen“ zu.
5. Ergänze weitere Aspekte zu den Bereichen, die aus deiner Sicht relevant sind.

Einkauf

Verarbeitung

Entsorgung

Strukturen



MODUL III: AUF DER SUCHE NACH NEUEN IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE ERNÄHRUNG

THEMA: AUF DEN KOPF GESTELLT!



Die Kopfstandmethode hilft euch dabei, neue Ideen zu entwickeln, indem ihr eine Fragestellung bewusst umdreht. Statt direkt zu fragen: „Wie kann eine nachhaltige Ernährung in der Schulmensa/ Cafeteria gestaltet werden?“, stellt ihr zuerst die Gegenfrage: „Wie sollte es in der Schulmensa/ Cafeteria auf keinen Fall ablaufen, wenn Nachhaltigkeit wichtig ist?“

Zuerst sammelt ihr also möglichst viele negative Beispiele. Anschließend dreht ihr diese Punkte wieder um und entwickelt daraus konkrete Ideen für eine nachhaltige Gestaltung der Mensa.



1. Notiert zuerst eure Worst Case-Ideen. Hier gibt es keine Grenzen. Kopfstand einnehmen!
2. Probiert nun im nächsten Schritt, die schlechten Ideen wieder umzudrehen, sodass gute Lösungen entstehen. Stellt euch wieder auf die Beine!
3. Entwickelt aus den Ideen konkrete Maßnahmen und analysiert, welche Unterstützung notwendig ist und wer die Entscheidung über die Maßnahme treffen kann.

Worst Case



Idee zur  
Veränderung



Maßnahme



Unterstützung &  
Entscheidung



|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |



4. Stellt euch die Maßnahmen gegenseitig in der Klasse vor.
5. Priorisiert begründet gemeinsam die Maßnahmen (Welche Maßnahme wollt ihr zuerst umsetzen?).